

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 250.

Dienstag, den 7. September.

1841.

Bekanntmachung.

Wiederholt wird hierdurch bekannt gemacht, daß die hiesigen Hausbesitzer, an deren Gebäuden und Häuserkern sich Dachausgüsse — sogenannte Drachenköpfe — nach den Straßen und öffentlichen Plätzen zu annoch befinden, dieselben bis Michaelis d. J. abzuschaffen und in Fallrohre umzuändern, widrigenfalls aber sich zu gewärtigen haben, daß nach Ablauf der gedachten Frist die Wegnahme der Ausgüsse und deren Umänderung in Fallrohre auf ihre Kosten obrigkeitswegen werde verfügt werden.

Leipzig, den 28. Mai 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Bermiethung.

Das unter sub Nr. 25/669, in der Magazingasse alhier gelegene Haus soll von Michaelis dieses Jahres an auf drei Jahre, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, an den Meistbietenden vermietet werden.

Miethlustige haben sich daher

den 21. September 1841

früh um 11 Uhr auf dem Rathhause in der Einnahmestube zu melden und ihre Gebote zu thun, sodann aber weiterer Benachrichtigung sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 2. September 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Ueber die Dringlichkeit einer allgemeinen Gewerbeordnung für Deutschland, zur Aufhilfe des gesunkenen Gewerbestandes *),

hat kürzlich der Adv. Heinrich Graichen zu Leipzig, dormaliger Secretair des Leipziger Kunst- und Gewerbevereins, in einer allgemeinen Versammlung desselben eine Rede gehalten, welche verdient, daß daraus Folgendes mitgetheilt werde. Der Sprecher deutete zunächst die Ursachen an, 1) wodurch jetzt im Allgemeinen, und mehr noch in den Landestheilen, wo die kurze Zeit lang Einzelne beglückende Gewerbefreiheit eingeführt ist, der Gewerbestand, obschon in den Kenntnissen fortgeschritten, doch in dem Wohlstande so sehr gesunken sei; 2) er sprach sich dahin aus, daß den so sehr gedrückten Gewerbsgenossen dormalen nur durch das erwärmende Leben einer wohlüberlegten, den Bedürfnissen für ganz Deutschland angepaßten allgemeinen Gewerbeordnung, d. i. durch die Aufstellung der Beschränkung, unter welchen im Staate die Gewerbe gelernt, gelehrt und ausgeübt werden sollen, zu helfen sei. Aus seiner Rede heben wir unter andern heraus, wie er nachwies, 3) daß die Welt jetzt im Fortschritte begriffen, daß die gewerblichen Verhältnisse, so sehr ins Leben eingreifend, sich in so vielen Theilen geändert, und daß darum die Grundlagen der Innungsverfassung noch nichts weniger als vollkommen in Ordnung gebracht worden seien. Denn überall in dem Kunstwesen erblicke man jetzt Verwirrung, Widerstreit und Lücken, am mehren dort, wo die Gewerbefreiheit eingeführt worden, was

*) Aus dem Gewerbeblatte für Sachsen Nr. 63, wohin es eingesandt.

der Sprecher durch schlagende, aus dem Nachbarlande Preußen entlehnte Beispiele belegte; 4) daß es jetzt an Fähigkeit nicht gebreche, den Gewerbsgenossen durch eine gute, brauchbare, zeitgemäße Gewerbeordnung Hilfe zu schaffen, ja daß eine weise verabsaßte Gewerbeordnung in ihren Grundlagen und Folgen sogar ein Vorläufer zu einem allgemeinen deutschen Gesetzbuche werden könne; 5) dabei müßte die Erfahrung jetzt mehr als je zur Hilfe genommen werden; 6) denn allgemeine und nur wirklich positive einfache Sätze dürften in die Gewerbeordnung aufzunehmen, das Speciellere aber jedem Landestheile und beziehentlich jeder Innung durch Verabsaffung von Statuten zu überlassen seien; 7) dazu gehöre aber guter Wille und eine lebendige Erfahrung. Nur die in der Schule des Lebens gereiften Geschäftsmänner, die den Zusammenhang des Gesetzes mit allen Verhältnissen des Lebens und des Gewerbestandes kennen, den Nutzen oder Schaden der Gesetze für Handwerksverkehr, Familienglück Handel und Landwirthschaft im Voraus beurtheilen können, seien, unter Beobachtung der Wünsche des Gewerbestandes, geeignet, ein allgemeines Gesetzbuch für die Handwerker zu entwerfen. 8) Beim Entwurfe einer Gewerbeordnung sei die Erfahrung der Gelehrten ebensowohl als die Kenntniß der vorhandenen Gesetze für Kunst- und Gewerbefreiheit ins Auge zu fassen; man solle danach streben, nicht alles Alte aufzuheben und etwas ganz Neues schaffen zu wollen; denn es liege eine mächtige Garantie für ein Gesetz darin, daß es für viele, ja für alle desselben Standes seit einer langen Reihe von Jahren sich bewährt habe. 9) Ein solches Lob aber verdienten dem Wesen nach mit Recht die Generalinnungsartikel für Sachsen vom 8. Januar 1780 mit ihren nachfolgenden

Erläuterungen. Diese Innungsartikel möchten bei der Abfassung einer Gewerbeordnung, unter Berücksichtigung der fortgeschrittenen Zeit an Wissenschaft, Erfahrung, Aenderung der Verhältnisse und Sitten etc., mit zu Grunde zu legen seien. Hier nun ging der Sprecher auf das Speciellere im Zustwesen und auf die Gesetze ein, verglich sie mit den Folgen der losgebundenen Gewerbefreiheit, und wies darauf hin, daß das Leben einer guten Gewerbeordnung in der möglichst aufrecht zu erhaltenden Freiheit der Producenten, so wie der Consumenten bestehe, und daß beim Entwurfe einer Gewerbeordnung nicht zu vergessen sei, daß die Ersteren um der Letzteren willen da seien.

Beitrag zur würdigen Feier des 4. Septembers. (Fortsetzung.)

Ueber dem Beispiele steht das Gebet: ihr müßt mit euern Kindern und müßt für sie beten. Nur der häusliche Gottesdienst kann die andern Mittel einer christlichen Erziehung beleben; ohne Gebet bleibt die Form, aber der Geist schwindet. Wird sich ein Kind gewöhnen, aus dem Herzen zu beten, wenn sein Vater nie mit ihm betet? wird es die Bibel mit Ehrfurcht lesen, wenn es nie sieht, daß sein Vater sie liest? und wird Gott ein Haus segnen, wo man nach seinem Segen nie verlangt? O daß doch die Aeltern mit ihren Kindern täglich den Thron der Gnade umringten, und sich gemeinschaftlich der ewigen Liebe ans Herz legten; o daß sie in gewissen Fällen sie einzeln in ihr Kämmerlein nähmen, um noch besonders sie dem Erbarmen des Ewigen zu übergeben! Aber daß sich auch ihr Beten nicht allein auf diesen Familien-Gottesdienst beschränke. Es giebt Ergüsse des Herzens, die nur Gott und unser Gewissen zum Zeugen haben dürfen, es giebt Schmerzen, Befürchtungen und Freuden, die eine heilige Schaam gern dem sterblichen Auge verbirgt, um sie dem Ewigen zu enthüllen. O so betet denn doch auch, wenn ihr mit dem allein seid, der „in das Verborgene sieht,“ betet für die Kinder, die er euch gegeben hat, und zweifelt nicht, daß seine Augen auf euch sehen, wie sie auf Abraham sahen, von dem geschrieben steht: „Ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten und thun, was recht und gut ist.“

Wir hätten nun die Hauptfordernisse einer christlichen Erziehung kurz zusammengefaßt; laßt uns jetzt noch die Gründe beleuchten, mit welchen die Vernachlässigung derselben beschönigt wird.

Was kann ein kleines Kind von christlichen Lehren verstehen, fragt ihr, ist es nicht klüger, damit zu warten, bis es fähig wird, sie zu fassen? O hütet euch vor dieser Ausflucht eurer Bequemlichkeit. Während ihr wartet, wartet der Unglaube nicht; und die bösen Eindrücke, die übeln Gewohnheiten, sie warten nicht. Das Land, in welches kein Saame gestreut wird, bleibt nicht unfruchtbar und leer, es bedeckt sich ohne euern Willen, ja wider euern Willen mit Unkraut. Die Erziehung, die ihr nicht macht, sie macht sich dessen ungeachtet, aber sie macht sich im entgegengesetzten Sinne. Sie macht sich durch das natürliche Herz eures Kindes, durch seine Leidenschaften, Fehler, Freunde, durch das, was es sieht und was es hört, durch die Bücher, aus denen es lernt, durch alles, was in der Welt ist; mehr noch macht sie sich durch den Fürsten dieser Welt, der gewiß nicht säumt, sich der

Seele zu bemächtigen. Wenn ihr denn endlich mit der Lehre des Evangeliums kommt, so findet ihr den Platz besetzt, und ihr habt dann zwei Sachen statt einer zu thun: ihr müßt erst ausreißen und dann pflanzen. Sollte es da nicht besser sein, früher anzufangen, damit man nur die halbe Arbeit habe. — Ist es denn aber auch wahr, daß ein Kind nichts verstehen könne vom Christenthum? Freilich wird es keine gelehrten Abhandlungen fassen, keinen tiefen Untersuchungen folgen können, — aber was schadet das? muß man ein Philosoph sein, um ein Christ zu sein? muß man alles verstehen und alles wissen können, um der Wohlthaten des Evangeliums theilhaftig zu werden? Ach, dann müßten nicht nur die Kinder, dann müßte der größte Theil der Menschen den göttlichen Offenbarungen fern bleiben und das Wort Jesu Christi würde sich in die Studierstube einiger Gelehrten verbergen, um dort zu sterben! — Nein, nein, das ist die Botschaft des Heiles nicht! Das Evangelium ist die faßlichste Religion, die es geben kann, und es ist eben eine ihrer Herrlichkeiten, daß sie den schwächsten Geistern zugänglich ist, ohne deshalb den höchsten zu gering zu sein. Wie sie denen, die da „geübte Sinne haben, starke Speise“ bietet, so giebt sie auch „Milk den jungen Kindern,“ und gelobt sei Gott! die Früchte dieses Lebensbaumes hängen tief genug, daß auch ihre Hand sie erreichen kann. Die einfachen Erzählungen des alten Testaments, die Gleichnisse des Neuen und vor allem die Geschichte Jesu Christi, der sich selbst erniedrigte, um uns zu erhöhen, — sollte das den Begriffen der Kinder, sollte es ihrem Herzen nicht faßlich sein? O gewiß, das, was sie davon verstehen, genügt, um sie Gott lieben, seinen Verheißungen trauen, seine Gebote halten zu lehren. Und bedürfen sie mehr? Wenn auch einige falsche Bilder sich in ihre religiösen Vorstellungen mischen, sorget nicht darum, leget nur den Grund, dessen Eckstein Jesus Christus der Sekreuzigte ist, und das, was vielleicht ihre mangelhafte Erkenntniß darauf baute, wird mit den Jahren von selbst verschwinden. Sehen wir aber tiefer in die Sache, so finden wir, daß die Kindheit sogar in gewisser Hinsicht geeigneter ist, das Christenthum aufzunehmen, als das reife Alter. Haben die kleinen Kinder für ihren Vater nicht ein angeborenes Gefühl des Vertrauens, der Abhängigkeit und der Liebe, lauschen sie nicht seinem Worte mit geheiligem Sinn und folgen sie ihm nicht mit einfältigem Herzen? In diesen Anlagen ist die ganze christliche Frömmigkeit; ihr müßt sie nur von dem Sichtbaren auf das Unsichtbare, von dem irdischen Vater zu unserm himmlischen Vater leiten, und ihr werdet dann erkennen, weshalb der Herr sagte: „Es sei denn, daß ihr werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“

Wenn nun auch die Kinder, wendet ihr ferner ein, etwas vom Christenthume fassen, so zieht es sie doch nicht an. — Wollt ihr das Geheimniß wissen, die Kinder für das Evangelium zu gewinnen, — seid selbst für sie gewonnen, denn nur was vom Herzen kommt, geht zum Herzen. Laßt das Leben des Glaubens in euch rege, eure Liebe zum Herrn innig sein, erzählt mit Thränen der Freude von seiner Gnade, bekennet mit tiefem Schmerz eure Sündhaftigkeit, und seid überzeugt, daß eure lebendigen Gefühle auch in die Seele eurer Kinder dringen werden. Wenn eure Lehren sie langweilen, so ist das nicht

ihre, es ist eure Schuld; eure Dürre läßt sie kalt und zerstreut; was euch drückt, wird ihnen schwer; was euch ermüdet, widert sie an, und der Vorwurf, den ihr ihnen macht, fällt mit doppelter Schwere auf euch zurück. Macht eurem Kinde nicht lange Abhandlungen über die Eigenschaften Gottes, sondern führt es einfach zu ihm hin. Wenn sein Auge den sternbesäeten Himmel, oder das unermessliche Meer, oder die hohen mit ewigem Schnee bedeckten Berge erschaut, — redet zu ihm von der Größe Gottes; wenn die Erde in ihrem Schmucke prangt, Kräuter und Blumen darbringt und mit kühlem Schatten und Früchten labt, wenn die Luft mit gewürzigen Düften erfüllt sanft eure Wangen säthelt und die ganze Natur ein Wohlgefühl athmet, — spricht zu ihm von der Güte Gottes; wenn der Blitz die Wolke durchzuckt, der Donner rollt und seine Schläge furchtbar widerhallen, wenn Ströme aufschwellen, Elemente wider einander toben und Trümmer um euch anhäufen, — verkündet ihnen die Macht Gottes, und seine Gerechtigkeit und Heiligkeit. Und wenn euer Kind der Schöpfung unendliche Wunder anstaunt, die es überall und von allen Seiten umgeben, so sagt ihm, daß seine Seele köstlicher sei, als dieser Sternenhimmel, als diese Sonne, diese Erde, ja, als das ganze Weltall! — Meinest ihr, daß eure also gegebenen Unterweisungen eure Kinder nicht anziehen würden? —

Ebenso aber fährt sie auch zu der zweiten Schöpfung Gottes, die ja herrlicher noch als die erste ist — zu der Bibel. Laßt euch nicht in weitläufige Beweisgründe für ihr Ansehen und ihre göttliche Eingebung ein, sondern zeigt eure Achtung für sie durch alle eure Handlungen, beruft euch auf sie, regelt euer Thun nach ihrem Gebote. „Was befiehlt Gott in seinem Worte und was verbietet er,“ das sei eure erste und letzte Erklärung bei allen Pflichten, die ihr den Euirigen auflegt, und sei das Gesetz, das eure Befehle, eure Verbote, eure Ermahnungen, eure Strafen rechtfertigt. Kein Einwand, kein Widerspruch darf stattfinden, sobald es heißt: „Gott hat es gesagt; es steht geschrieben,“ und glaubt ihr dann, daß euer Kind nicht Verlangen haben wird, das kennen zu lernen, was Gott uns in seinem Worte geoffenbart hat? — Jedoch benutzt dabei auch alle häusliche Ereignisse, welche zu nützlichen Unterweisungen dienen können. Es hat einmal jemand gesagt, daß: „wer in seinem Leben Wunder suche, finde sie,“ wie viel weniger fehlen sie im häuslichen Leben. Tage der Freude, so wie Tage des Kammers; plötzliche Unglücksfälle, so wie unerwartete Aushilfe; mächtige Offenbarungen göttlicher Gerichte, — was gäbe es Günstigeres, um die Kinder zum Herrn zu führen. Und die Begegnisse derer, die uns umgeben, die Kranken, die Sterbenden, die jungen, mitten aus ihren Thorheiten durch den Tod dahin gerastten Seelen, die im Lichte und Leben des Glaubens dahin wandelnden Christen, — sind da nicht mehr Gegenstände, als ihr braucht, um an sie die christliche Belehrung eurer Kinder zu knüpfen. — Aber auch

die eigenen Erfahrungen der Kinder werden euch reichen Stoff bieten. Hört, was eine christliche Mutter that: „Zwei ihrer Söhne, die unvorsichtig in einem Bach spielten, waren ins Wasser gefallen; man zog sie beinahe leblos heraus und trug sie nach Hause. Kaum waren sie wieder zu sich gekommen, kaum konnten sie fassen, welcher Gefahr sie entronnen waren, so rief ihre Mutter: Kinder kniet nieder, kniet nieder! laßt uns Gott für eure Errettung danken.“ — Sollte ein Gebet, in einem solchen Augenblick gethan, nicht tief bewegen und sich für immer in die Seele drücken? —

Alle diese Einzelheiten, die wir genannt, hat der Herr in seinem Worte wunderbar schön zusammengefaßt, wenn er 5. Mose 6, 7. sagt: „Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt, oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegst oder aufstehest.“ Ja, die Worte des Herrn seien erst in euern Herzen, bevor ihr sie im Munde habt, und dann unterweist die Euirigen, wenn ihr unter euerm Dache seid, auf der Reise, Morgens, Abends; benutz alles, bezieht alles auf die göttlichen Wahrheiten, nicht mit gelehrtem Pomp, sondern mit der anspruchlosen Begeisterung des lebendigen Glaubens, und ihr werdet euch nicht mehr beklagen dürfen, daß die Religion für eure Kinder nichts Anziehendes habe und keine Macht über sie ausübe.

Nachdem wir gesehen, daß der Zweck der christlichen Erziehung die Bekehrung sei, und die Hilfsmittel untersucht haben, die uns diesem Zwecke näher bringen können, so laßt uns noch kurz über die Beweggründe sprechen, die uns diesen Zweck wichtig machen. Sagen wir nichts von dem Glück der Kinder Gottes, von dem Troste, dessen sie genießen, und der Freude und dem Frieden, den das Evangelium den Seinen giebt, und dessen die Aeltern ihre Kinder berauben, die sie nicht mit Treue und Sorge zu ihm leiten. Sprechen wir nicht davon, sondern wenden wir unsere Blicke von diesem Leben zu dem künftigen, das allein ein Leben genannt zu werden verdient, denn es ist ein Leben des Himmel, ein ewiges Leben. Alle unsere Erdentage sollen nur eine Vorbereitung zu dem großen Tage sein, dem kein Morgen folgt. Unser höchstes Gut ist „das unvergängliche und unbefleckte und unverwelkliche Erbe, das uns behalten wird im Himmel,“ alles übrige ist eitler Schein und hat keinen Werth.

(Beschluß folgt.)

Einnahme

der Leipzig, Dresdner Eisenbahn, Compagnie vom 29. August bis 4. September 1841.

Für 9,905 Personen	7,936 Thlr. 6 Ngr.
Für Güter, ausschl. Post- und Salzfracht und Magdeburger Antheil	2,543 = 26 =
	10,480 Thlr. 2 Ngr.

Redacteur: D. Bretschel.

Nachtrag zu den Actien = Einzahlungs = Terminen der nächsten Folgezeit.

- (Vergl. S. 1811 d. Bl.)
- 334) Bis 15. Sept. 1841 Mittags 12 Uhr Einzahl. V mit 10 Thlr. d. Berlin-Frankfurter Eisenbahn-Gesellschaft zu Berlin betr. Anmerk. Hierbei sind 5 Sgr. als einmonatliche Zinsen à 5 Procent auf d. bereits eingezahlten 40 Thlr., wegen jeder Actie in Abrechnung zu bringen.
- 335) Bis 15. Oct. 1841 Nachm. 1 Uhr Einzahl. III mit 15 Thlr. d. Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft zu Breslau betr. Anmerk. Hierbei sind 4½ Sgr., als bis zum 30. Sept. 1841 berechnete dreimonatliche Zinsen des auf jede Actie bereits Ein- gezahlten, in Abzug zu bringen.

Börse in Leipzig, am 6. September 1841. Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.	Angeb.	Ges.	
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	—	135½	And. ausl. Ld'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach gering.	—	—	—	K. Preuss. St.-Cr. Cassen-Scheine	—	97½
Augsb. pr. 150 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	—	137½	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	8½*)	—	à 3½ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	—	—
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Cr.	k. S. 2 Mt.	—	101½	Holländ Ducat. à 3 $\frac{1}{2}$. . . do.	—	5	—	kleinere	—	—
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Ld'or	k. S. 2 Mt.	99½	—	Kaiserliche do. do. do.	—	5	—	Leipziger Stadt-Obligationen	102	—
à 5 $\frac{1}{2}$	2 Mt.	—	—	Breslauer do. do. à 65½ As = do.	—	5	—	à 3½ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =	—	—
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Cr.	k. S. 2 Mt.	105½	—	Passir . do. do. à 65 As = do.	—	4½	—	kleinere	—	—
Frankf. a. M. pr. 100 $\frac{1}{2}$ W. G.	k. S. 2 Mt.	—	—	Conv.-Species und Gulden = do.	—	3	—	Leipzig - Dresdner Eisenb.-Part-	—	103
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 2 Mt.	148½	—	idem 10 und 20 Kr. do.	—	2½	—	Obligationen à 3½ $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	3 Mt.	6. 19	—	Gold pr. Mark fein Cölln = do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	104½
Paris pr. 300 Francs	k. S. 3 Mt.	79½	—	Silber = do. do. do.	—	—	—	à 4½ in Pr. Cour. pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	109½
Wien pr. 150 fl. Cnv. 20 Kr.	k. S. 3 Mt.	—	103½	Staatspapiere, Actien				—	—	101
Augustd'or à 5 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ Mk. Br. u.	—	—	—	etc., excl. Zinsen.				—	—	79
à 21 K. 8 G. auf 100	—	—	—	K. Sächs. St.-Cred.-Cass.-Scheine	100½	—	—	Laufende Zinsen à 103½ im	—	—
Preuss. Frd'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem = do.	—	—	—	à 3½ im 14 $\frac{1}{2}$ F. } v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	—	—	—	14 $\frac{1}{2}$ Fuss.	1100	—
				kleinere	—	—	—	Wiener Bank-Actien pr. St. excl.	—	—
				K. Sächs. Camm.-Cr.-C.-Scheine	—	—	—	laufende Zinsen à 103½	—	—
				à 2½ im 20 fl. F. v. 500, 300 u. 50 =	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 $\frac{1}{2}$	107	—
				Königl. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—
				à 3½ im 14 $\frac{1}{2}$ F. } v. 1000 u. 500 =	—	101½	—	Leipzig - Dresdner Eisenb.-Actien	100½	—
				kleinere	—	—	—	à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—
				à 3½ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =	—	—	—	Sächs.-Bair.-Eisenb.-Act. à 100 $\frac{1}{2}$	—	98½
				angemeldet } kleinere	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—
								Magdeburg - Leipziger Eisenbahn-	114½	—
								Actien incl. Div.-Sch. à 100 $\frac{1}{2}$	—	—

*) Beträgt pr. 5 Thlr. 12 Ngr. 2 Pf.

Am Feste Mariä Geburt (8. Sept.) predigt in der kathol. Kirche: Herr P. Bertram.

Von dem unterzeichneten Stadtgerichte soll den 27. Septbr. 1841 früh um 10 Uhr in der Versetzstube auf hiesigem Rathhause ein auf die Summe von 2500 Thlrn. lautender mit Nr. 2645 bezeichneter Versicherungsschein der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, d. d. den 21. Juli 1837

gegen baare in Sächs. Courantmünzen zu bewirkende Zahlung öffentlich versteigert werden und es wird solches hiermit bekannt gemacht. Leipzig, den 31. August 1841.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter R. v. K. S. C. S. D.
Mefchle, Schrb.

Bekanntmachung.

Im Laufe des vorigen Monats, wahrscheinlich am 18. desselben, sind, erstatter Anzeige zufolge, aus einem Gartenhause vor dem Halle'schen Thore hier die nachstehend beschriebenen Gegenstände entwendet worden.

Wir warnen deshalb vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung der gedachten Gegenstände und fordern Jedermann, der über den Dieb einige Auskunft zu ertheilen vermag, zur ungesäumten Anzeige auf.

Leipzig, am 6. September 1841.
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

- Rager.
- Beschreibung der entwendeten Gegenstände.
- 1) eine neue Schippe mit weidnem Stiele, daran kenntlich, daß sich in derselben ein Riß befindet;
 - 2) eine Radehacke mit einem Stiele von hartem Holze, zwar schon gebraucht, aber noch gut;
 - 3) eine eiserne Bau-Klammer;
 - 4) eine dergleichen Zimmer-Klammer;
 - 5) eine Kartätsche, noch ziemlich gut; und
 - 6) ein Paar defecte Halbstiefeln von Kalbleder.

Bekanntmachung.

Seit dem 16. vorigen Monats sind die nachbemerkten Gegenstände, als:

- 1) ein baumwollener Sonnenschirm,

2) eine Brille, und
3) ein Strickbeutel, enthaltend ein Schnupftuch,
als gefunden bei uns eingeliefert worden, weshalb wir die Eigenthümer dieser Gegenstände hierdurch auffordern, sich binnen sechs Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden. Leipzig, den 7. September 1841.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Heinze.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 7. September: Die weiße Dame, komische Oper von Bojeldieu. Georg Brown — Hr. Breiting.
Mittwoch den 8. September: Ich bleibe ledig, Lustspiel von Carl Blum. Hierauf: Die Benefiz-Vorstellung, Posse von Th. Hell.

Kunst- und Gewerbeverein.

Allgemeine Versammlung zur Wahl neuer Vorsteher, Dienstag, den 7. September 1841 Abends 7 Uhr.

Leipziger Bank.

Wir machen hiermit die Anzeige, daß wir künftige Mittwoch den 8. September unser Geschäftsbureau unter die hiesige Handlungsbörse verlegen werden. Wegen der Räumung des bisherigen Locals wird an diesem Tage unsere Casse geschlossen bleiben. Leipzig, den 6. September 1841.

Die Leipziger Bank.
Heinr. Woppe, Friedr. Hermann,
Vorsteher. Vollziehender.

* Die für den 8. September 1841 angekündigte notarielle Versteigerung des zu Rockau sub No. 35/19 gelegenen Wohnhauses nebst Zubehör erfolgt erst
am 15. September 1841, Vormittags 11 Uhr
in der Schenke zu Rockau. Adv. Soeh.

In allen Buchhandlungen, Leipzig auch bei A. Barth, ist zu haben:
Merckel, Wilt. von, das Denkmal Herrmanns, Gedicht.
Magdeburg, Heinrichshofen. geh. 1 Thlr.

Bei **C. F. Fürst** in Nordhausen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Leipzig bei Schubert & Comp., Neumarkt, Kramerhaus) zu bekommen:

Das Ganze der Fechtkunst,

oder: ausführliches Lehrbuch, die Fechtkunst in ihren verschiedenen Zweigen gründlich zu erlernen. Sowohl für den Selbstunterricht, als zum Hilfsbuch für den Lehrer der Fechtkunst herausgegeben von **Fr. Köthe**. 1. Band, enthaltend: Das Stoßfechten. Mit vielen Abbildungen. 12. 1841. Brosch. 17½ Sgr. — 14 gGr. — 1 Fl. 3 Kr.

Der Nutzen der Fechtkunst für Personen von fast jedem Alter ist allgemein anerkannt, daher denn auch der Verfasser dieses Werkchen nur aus der Absicht schrieb, etwas Gutes zu stiften. Der Lehrer kann noch etwas daraus erlernen und der Lernende kann seine Übungen betreiben ohne Lehrer und ohne Fechtschule.

Bekanntmachung. Mehre zu unserer Kenntniß gekommene Contraventionen veranlassen uns, auf §. 4 des Reglements für die hiesigen Fiaces aufmerksam zu machen, wonach der Gebrauch eines jeden, auf den Stationsplätzen haltenden Wagens unter keinem Vorgeben, auch dem nicht, daß er bereits bestellt sei, versagt oder erschwert werden darf und jeder Fiaceführer verpflichtet ist, diejenigen Personen, gleichviel, ob eine einzelne oder mehre zusammen, unweigerlich aufzunehmen, welche sich ihres Wagens bedienen wollen.

Die Vorsteher der Fiace-Gesellschaft,
in Leipzig.

Bekanntmachung.

Das Commissionärs-Lager von meiner echt deutschen Universal-Glauz-Wichse befindet sich von heute an bei

C. F. A. Götte,
Grimma'sche Straße Nr. 28, Ecke der Nicolaisstraße.
S. Magaz, in Volkmarisdorf bei Leipzig.

Die königl. Sächs. concessionirte

Knopfmacher -



Waaren-Fabrik

VON

Wilh. Aug. Walther

befindet sich von heute an Petersstraße Nr. 30/57, goldner Hirsch, in der 3. Etage, und empfiehlt gleichzeitig ihre längst bekannten Artikel, so wie auch die neueste Art von: baumwollenen geklöppelten Döchten zu Wachs-, Stearin- und Talglöchtern zur gefälligen Beachtung.
Leipzig, den 6. Septbr. 1841.

Local-Veränderung.

Von heute an habe ich das Verkaufslocal der Parapluiefabrik von **F. W. Stemler**, in die Grimma'sche Straße, in Herrn Buchhändler Barth's Haus Nr. 21/681, verlegt; ich bitte ein hochgeehrtes Publicum, mir das geehrte Vertrauen auch in mein neues Local zu übertragen. Leipzig, den 6. Sept. 1841.
F. W. Stemler.

* * Ich wohne von heute an in der neuen Straße Nr. 2, zwei Treppen hoch. Leipzig, den 6. Sept. 1841.
Prof. Dr. Bruno Schilling.

Da ich das Geschäft meines sel. Mannes fortsetzen will, so bitte ich, mir eben das gültige Vertrauen zu schenken, womit derselbe beschenkt wurde.

Louise Emilie verw. Kolb.

Firma's schreibt und berechnet die Elle Schrift jeder Art und Größe mit 5 Ngr.; frei auf die Wand geschrieben die Elle 10 Ngr.; Türschildchen schön lackirt und Goldschrift, incl. des Blechs, à Stück 10 Ngr., bei großen Aufträgen alles noch billiger. **Eduard Seiß**, am untern Park.

Schöne echte rothe, hellblaue u. ganz schwarze Tinte einzeln und à Kanne 6 Gr. bei **G. Frenzel**, Universitätsstr., neue Pforte Nr. 659, 2 Tr., linirt fortwährend gut u. billigt große u. kleine Bücher etc., auch schöne blaue Tinten- oder Bleistift-querlinien etc.

* Feine Nützen werden gewaschen und gemacht, à Stück 18 Pf. mit dem Bande gut gewaschen, 2 Gr. auch sind ganz billig fertige zu haben: **Serbergasse Nr. 21**, ganz hinten im Hofe, die letzte Thüre, parterre.

Verkauf.

Drei bis vier Duzend gute polirte Rohrstühle sollen Verhältnisse halber verkauft werden in der Reichsstraße Nr. 14 und 546. Das Nähere beim Hausmanne.

Verkauf. Ein an der Eisenbahn massiv gebautes Haus mit Seitengebäude und Garten, für 3500 Thlr., sowie eins dergl. an der Dresdner Straße mit 6 Logis und Garten für 3500 Thlr. durch **G. Stoll**, Nr. 285.

Verkauf. Ein Haus für Gastwirthschaft gut eingerichtet, mit Garten, Lauben und Langschub ist zu verkaufen durch **G. Stoll**, Fleischergasse Nr. 285.

Zu verkaufen sind wegen Veränderung des Logis ganz billige, dauerhafte, gut gearbeitete Meubles, als: Divan, Stühle, Secretaire von Kirschbaum, ein Mahagoni-Secretair, und Glasschrank, Tische, Bettstellen, Commode und Kleiderschrank: **Reichsstraße Nr. 22**, 1 Treppe.

* In den gefehlten Mittelforten deutschen **Ganzwirnes** (lange Dresdner Weise zu 28 Seind und richtigen 20 Faden) bin ich wieder bestens sortirt. Einzelne Strähne 4 gGr. Courant, im Stück etwas billiger.
J. E. Richter, Serbergasse Nr. 8.

* Aufträge auf **Georginenknollen**, von denen frische Blumen bei mir zur Ansicht ausgestellt sind, nimmt an **C. E. Bachmann**, Petersstraße Nr. 38.

* Wir empfangen eine Sendung von dem beliebtesten **holländischen Paquet-Rauchtabaken à 8, 10, 12 und 16 Gr.**
das Pfund. **Schuchardt & Planig**, Markt Nr. 16/1.

* Ein neues tafelförmiges Instrument ist **Lauhaer Straße Nr. 2**, parterre, links, zum Preise von 50 Thalern zu verkaufen.

Mein

Berliner Blumenzwiebel-Lager

in gefüllten und einfachen Hyacinthen, ausgesucht schöne Sorten, in großer Auswahl, **Marseiller Tagetten**, **Narcissen**, **Zulipanen**, **Crocus** etc. etc. empfehle ich; die Zwiebeln fallen kräftig und gesund aus und die Preise sind aufs Billigste gestellt.

Kataloge werden gratis verabfolgt
Leipzig, den 6. September 1841.

J. G. E. Lehmann,
Petersstraße Nr. 14/112.

Zu verkaufen sind junge Wachtelhunde mit schönen Zeichnungen: Johannisgasse Nr. 1306, 4 Treppen.

Steindrucker-Gesuch.

Einen geübten Steindrucker kann auf längere Zeit eine Stelle nachgewiesen werden durch das geograph. u. lithograph. Institut, Reichstraße Nr. 3, 1 Treppe.

Gesuch. Eine auswärtige Rauchwaaren-Handlung, welche die hiesigen Messen besucht, wünscht für nächste und folgende Messen einen jungen Mann zu engagiren, welcher einige kaufmännische Kenntnisse besitzt, und womöglich im Rauchwaarenfache bewandert sein muß. Auf schriftliche Anmeldungen ertheilt nähere Auskunft Joh. Sam. Kloss.

* Ein Mann, der das Meublespoliren versteht, und ein Bursche, welcher Lust hat, Meublespolirer und Lackirer zu werden, können Anstellung erhalten: am niedern Park Nr. 5.

Gesucht wird als Bedienter und Groom zugleich ein junger Mensch von 14—17 Jahren, welcher Zeugnisse seines Wohlverhaltens beizubringen vermag. Zeitzer Straße Nr. 10, 2 Treppen, täglich von 8 bis 11 Uhr.

Gesucht wird ein Laufbursche von auswärts, 14 bis 16 Jahre alt: Reichels Garten, am Trockenplaz Nr. 2.

Gesucht wird ein Laufbursche: Brühl Nr. 61, 4. Etage.

Gesucht wird ein Laufbursche, welcher an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt ist. Näheres ertheilt Herr Kaufmann Schulze in den 3 Rosen.

Gesuch. Eine in Hauben geübte Putzarbeiterin kann sogleich dauerhafte Beschäftigung erhalten; auch können noch junge solide Mädchen, welche das Putzmachen gründlich zu erlernen wünschen, placirt werden bei Emilie Börner, Reichstraße Nr. 3, im Eckgewölbe.

Gesucht wird wegen eingetretener Krankheit des Dienstmädchens ein anderes an dessen Stelle, welches jedoch in der Küche erfahren sein muß, und sogleich anziehen kann: Neue Biegelei, hinter der großen Funkenburg.

Gesuch. Ein reinliches, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen kann sogleich einen Dienst erhalten: Gerbergasse Nr. 63.

* Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unbekannt und die übrigen Hausarbeiten zu verrichten weiß, wird zum 1. October in Dienst gesucht, auf dem Rosplaz Nr. 9/903, eine Treppe hoch, neben dem Kurprinz.

* Ein junges Mädchen wird sogleich in Dienst gesucht. Näheres Thomaskirchhof Nr. 4/153, 1 Treppe rechts.

Gesucht wird ein Kindermädchen, welches schon als solches gedient hat und den 1. Oct. antreten kann. Näheres im Gewölbe, Neumarkt Nr. 8.

Gesucht wird ein Kindermädchen das gut empfohlen sein und den 1. Oct. antreten muß. Näheres im goldnen Sieb, Halle'sche Straße.

Gesucht wird sogleich ein ordnungsliebendes Mädchen: Klosterstraße Nr. 2, 4. Etage.

Gesuch. Ein junger Mann, gewandter Arbeiter, sucht für bevorstehende Messe Anstellung auf einem Comptoir. Adressen werden sub litt. R. S in der Expedition d. Bl. erbeten.

* Ein junges gebildetes Mädchen, welches schon längere Zeit conditionirte, sucht ein Unterkommen in einem Verkauf oder zur Aufsicht über Kinder, in oder außer Leipzig; gefällige Adressen bittet man unter den Buchstaben A. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Dienstgesuch. Ein Mädchen, welches in der Küche gut fortkommen kann, sucht sogleich oder zu Michaeli einen Dienst als Köchin. Offerten werden angenommen im Goldhahngäßchen Nr. 5, 1. Etage.

* Eine sehr gesunde Amme, von der jetzigen Herrschaft empfohlen, wünscht zur zweiten Milch zu stillen. Näheres im goldnen Schiff, neues Hintergebäude, nach der Promenade, 1. Etage.

Anerbietung. Eine Witwe bürgerlichen Standes erbietet sich, unter sehr bescheidenen Ansprüchen bei einem einzelnen Herrn oder einer Dame die Führung der Wirthschaft zu übernehmen, und wollen hierauf Reflectirende ihre Adresse gefälligst unter der Chiffre H. P. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Gesuch. Ein junger, unverheiratheter Mann sucht zu Michaeli ein Logis, wo möglich parterre. Da er Holzarbeiter ist, so könnte er zugleich Hausmannsstelle mit vertreten. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse unter der Chiffre H. C. L. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Miethgesuch.

Gesucht wird sofort eine meßfreie, in der Stadt und nicht zu hoch im Hause gelegene, freundliche, helle Stube nebst Schlafzimmer. Vermietter wollen, unter Angabe des jährlichen Miethzinses, ihre Offerte unter der Adresse Dr. K auf der Expedition dieses Blattes schleunig abgeben.

Meßvermietung. Auf dem Brühl Nr. 80, 1. Etage, ist für kommende Messen eine Stube mit Schlafbehältniß, als Waarenlager, und ein Gewölbe auf die Oster- und folgende Messen von 1842 ab zu vermietten. Das Nähere 1 Treppe hoch.

Vermietzung. In der Grimma'schen Straße Nr. 34 u. 590, in der vierten Etage, ist eine Stube nebst Schlafkammer an Studierende zu vermietten und zu Michaeli zu beziehen.

Zu vermietten ist sofort eine Erkerstube nebst Schlafzimmer, mit Aussicht auf die Promenade: Thomaskirchhof Nr. 19/105, 2 Treppen.

Zu vermietten ist von Ostern 1842 die dritte Etage: Peterstraße Nr. 44/35.

Zu vermietten und sogleich oder zu Michaeli zu beziehen ist auf dem Neumarkte Nr. 16/50 ein schönes mittleres Familienlois und parterre zu erfragen.

Zu vermietten ist von jetzt oder Michaeli auf der neuen Straße Nr. 1096 eine meublirte Stube nebst Kammer. Das Nähere ist daselbst 2 Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermietten sind in der Ritterstraße für diese und folgende Messen eine mittlere und eine kleine Stube. Nachricht ertheilt der Börsendiener Walther, in der Buchhandlungsbörse.

Zu vermietten sind zu Michaeli oder zu Weihnachten 2 neugebaute Etagen, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, alles unter einem Verschluss: gr. Fleischergasse Nr. 2.

* Ist auf dem Brühl in der Nähe der goldnen Gule vielleicht schon zu Michaeli dieses oder spätestens zur Jubilate-Messe künftigen Jahres ein Gewölbe zu vermietten und unter welchen Bedingungen? Antwort bittet man unter der Chiffre F. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

* Ein Familienlois, 1. Etage, vorn heraus, ist zu künftige Michaeli zu vermietten; beim Bäckerstr. Seifert auf der Gerbergasse Nr. 20 zu erfragen.

■ Eine hübsche Stube ist billig zu vermietten: Reudniger Straße Nr. 5, drei Treppen links.

* Eine freundliche Stube und hell's Schlafgemach, gut meublirt, und von recht angenehmer Aussicht, ist von jetzt an zu vermietthen in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 3, 2 Treppen hoch.

* Zwei freundliche Stuben nebst Schlafzimmer sind zu vermietthen: Petersstraße Nr. 1/68, 4. Etage.

Einladung.

Mit Bezugnahme auf die freundliche Einladung Seiten der Dresdner Communalgarde zu dem Feste nächsten Freitag den 10. Septbr. im großen Garten, ersuche ich die Mitglieder der hiesigen Communalgarde, welche sich noch den Theilnehmenden anschließen wollen, mich bis spätestens morgen Mittwoch Mittag davon zu benachrichtigen.

Eduard Hermsdorf.

* Auch für diesen Winter finden unter denselben Bedingungen wie im vorigen Jahre bei der 14. Compagnie Abendvergnügen statt und werden Anmeldungen hierzu bei dem Zugführer Herrn Mally, Preußergäßchen Nr. 23, und dem Feldwebel, Neumarkt Nr. 36, angenommen.

Der Comité.

Familien = Verein.

Erste Abendunterhaltung Sonnabend den 11. September in den Sälen des Herrn Lannert. Die Bestellen, sowie diejenigen, welche noch als Abonnenten der Gesellschaft beitreten wollen, können Billets bei Herrn Duellmalz, Barfußgäßchen Nr. 9/179, in Empfang nehmen.

Der Comité.

* Eintracht. *

Erstes Kränzchen im Hotel de Prusse.
Sonnabend den 11. September.

Die Eintrittskarten für Abonnenten und Gäste sind Mittags von 12 bis 2 Uhr zu erhalten bei dem Director, Neumarkt No 13/21, 3. Etage.

NB. Die übrigen Kränzchen werden wie bisher im Schützenhause gehalten.

Sonnabend den 11. September 1841

als erste Vergnügung des Vereins

„Terpsichore“

Ball im Petersschießgraben. Abonnementsbillets, welche bereits bestellt und bis morgen Abend nicht abgeholt, werden alsdann weiter vergeben. Die Ausgabe der Abonnements- und Gastbillets geschieht bei Herrn Gehricke, Raschmarkt, bei Herrn Quasdorf, Ritterstraße, so wie bei H. Friedel.

Der Comité.

* * Sonntag den 12. September **The dansant**
in Raschwitz.

Anfang 3, Ende 9 Uhr, Billets zu selbigem, sowie zum Fahren sind bei Herrn Reichsenring, Radlergewölbe im Salzgäßchen, für die Umgegend beim Oberkellner in Raschwitz zu haben.

E. Reichsenring, Tanzlehrer.

* * * Dienstag den 7. September drittes Abendvergnügen
im Wiener Saale.

Anfang 8 Uhr. E. Reichsenring, Tanzlehrer.

Morgen Mittwoch (statt Donnerstag) Tanzübung im Petersschießgraben.
Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

Auf der Insel Buen Retiro
heute Dienstag starkbesetzte Concert-Musik.

Mittwoch den 8. September werden die Unterzeichneten ein

großes Extra-Concert

im
großen Kuchengarten

geben und laden dazu ein hochgeehrtes Publicum ganz ergebenst ein. Es wird unter andern beliebten und werthvollen Sachen die große Sinfonie in C-dur von Franz Schubert zum ersten Male von uns, sowie die Ouverture zu Paul Gerhard von Conrad, zur Aufführung gebracht. Von den Herren Queißer und Kizing werden Variationen für 2 Bassposaunen von Reichel vorgetragen. Auf vielseitiges Verlangen wird das seit mehren Jahren hier in Leipzig nicht gehörte beliebte große Polpourri:

Melorama

von

Joseph Lanner

mit brillantem Feuerwerk, Glockenspiel, Polcinellanz, Schlacht und Bliß aufgeführt. Zum Schluß wird noch der englische Zapfenstreich von einem 70 Mann starken Orchester (30 Tamboure) vorgetragen. Wir schmeicheln uns, auch in diesem Concerte den Beifall der uns Besuchenden zu erwerben.

Entree à Person 4 gGr.

Anfang 6 Uhr.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Heute den 7. September

Concert im Garten

des

Hotel de Prusse.

Anfang 5 Uhr.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Heute Concert im Schweizerhäuschen.

Anzeige. Bei dem im großen Kuchengarten morgen stattfindenden Concerte werde ich meine geehrten Gäste durch eine ausgezeichnete brillante, hier noch nie gesehene Garten-Illumination überraschen.

Krahl, Wirth.

Zum Horburger Jahemarkte, Mittwoch, als den 8. Sept. a. e., ladet ergebenst ein

Schw. Bär, den 5. Sept. 1841.

A. Lautschmann.

Einladung.

Morgen Mittwoch als den 8. September früh 4 1/2 Uhr ladet zu Speckkuchen ganz ergebenst ein

Heinrich Burckhardt, im Tunnel.

Ergebenste Einladung. Heute zu frischer Wurst und Wellsuppe.

F. Büchner, in Eutritsch.

Mittwoch, den 8. Sept., früh Speckkuchen; zugleich empfehle ich ein gutes kräftiges Marktleberger und Störnthaler Braumbier

Quasdorf, Ritterstraße Nr. 46.

Einladung. Morgen früh 4 1/2 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein

G. Pöhler, Klostersgasse.

* Morgen, den 8. Sept., ladet zu Cotelettes und jungen Hühnern mit Allerlei, Haasenbraten, Entenbraten und andern Speisen höflichst ein

Liebner, im Kohlgarten, weißes Täubchen.

* Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei

E. Fr. Hauk, Reichstraße Nr. 11.

Retour-Reisegelegenheit nach Frankfurt a/M.
Innerhalb einiger Tage geht ein bequemer Wagen dahin ab. Das Nähere im Gasthause zum goldnen Hahn, bei J. G. Berner.

Verloren wurden vorgestern im Milchgarten d. Brandvorw. ein Paar schwarzseidne Handschuhe. Man bittet, sie Nicolaisstr. Nr. 51/599, 3 Etage abzugeben.

Verloren wurde eine Scheere an seidner Schnur. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung Petersstr. Nr. 1/68, 4. Et.

* Sollte Jemand gestern Abend um 6 Uhr eine Brille von der Reichsstraße bis in die Petersstraße gefunden haben, so bittet man, solche bei Herrn Sonnenkalb im Thomassgäßchen gefälligst gegen eine Belohnung abzugeben.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an den insolvent verstorbenen Biegeleibesitzer Anton Müller zu Probstdeuben noch Zahlungen zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, die schuldigen Gelder entweder an das hiesige Königl. Gericht oder an den Unterzeichneten binnen 14 Tagen abzuführen.

Zwendau, am 2. Sept. 1841.

Advocat Ferd. Knörich,
curat. lit. et bon. im Müller'schen Creditwesen.

* Zu unserer Freude hat sich nun auch aus dem Kreise der ehemaligen Raths-Freischülerinnen Leipzigs eine, der unsern gleiche Vereinigung, vor der Hand aus 4 achtbaren Frauen der Stadt bestehend, gebildet; im Namen derselben ersuchen wir hiermit alle ehemaligen Raths-Freischülerinnen, Frauen und Jungfrauen aus allen Ständen, die dank- und liebevoll sich ihrer Schuljahre erinnern, sich Behufs einer freundschaftlichen Eröffnung

Freitags den 10. September Nachmittags 5 Uhr im großen Saale des Hotel de Prusse recht zahlreich und pünktlich einzufinden.

Buchheim. Aus. Scharf.
Schindler. Echott. Täscher

Einpässirte Fremde.

Hotel de Baviere: Dr. Oberamt. Kunzen nebst Fam., von Braunschweig. Graf Bentheim-Tecklenburg, v. Daag. Graf Solms v. Drenzig. Berthelm, Kaufm. v. Grem. Hoffhaus. Fischer nebst Gem., v. Karlsruhe. Kfm. Voigt n. Fam., u. Finanzsecret. Kunzen nebst Fam., v. Braunschweig. de Seizwid nebst Gem., von London. Essen, Prof. v. Hamburg. Hoffmann, Kfm. v. Bremen. Gärtner, Maler von Berlin. Lofensfeld, Partic. v. Stockholm. Domainen-Verwalter von Berlin. Kornfeld, Kaufm. von v. Fallerleben. Kornfeld, Kaufm. von Berlin. Adv. Frost nebst Fam., Nicholt, Esjarto u. Arnold, Partic. v. London. Kfm. Graf Erdödy nebst Fam., v. Prag. Kfm. Ellsen nebst Tochter, v. Frankfurt a. M. Preyer, Kfm. von Manheiser. Lindheim, Rittergutsbes. v. Ullersdorf. Graf v. Schillfried, Rittergutsbes. von Frankfurt a. d. O. Kammerhr. v. Hellendorf nebst Fam., von Weimar. Fr. v. Hellendorf n. Fam., v. St. Ulrich. Dr. D. Dahse u. D. Gebide nebst Fam., von Berlin. v. Joernois, Oberlieuten. von Dresden. Kfm. Rud nebst Gem., v. Würzburg. Fräul. Du Ronon, von Berlin.

Hotel de Russie: Dr. Delzer, Ober-Referend. v. Raumburg. Bornewitz, Buchhdt. a. Friedland. Clemenz, Partic. v. Petersburg. Schurig, Kfm. v. Bremen. Angelroth, Kfm. v. St. Louis.

Hotel de Sage: Dr. Gäng, Kfm. v. Dresden. Tröster, Kfm. von Erfurt. Wolf, Banq. v. Berlin. Oberst Koptoff nebst Fam., v. Petersburg. Sebr. Biele, Partic. v. London.

Blaues Hof: Hrn. Wagner, Spieste u. Fris, Maler v. Frankfurt a. M., Altenburg u. Karlsruhe.

Deutsches Haus: Dr. Justizamt. Alberti nebst Gem. u. Fam., v. Hönleben.

Goldner Hut: Dr. Postdir. Hagedorf nebst Fam., und Jahn, Kfm. v. Zeig. Benner, Def. v. Echerbis.

Goldner Kranich: Dr. Schlösser, Kfm. v. Berlin.

Großer Blumenberg: Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar, v. Berlin. Dr. v. Hopfgarten, Major, u. D. Emmertich, v. Weimar. Kammerhr. v. Blumenheim nebst Gem., v. Cassel. Krusen, Kfm. v. Dresden. Graf v. Petrowsky nebst Fam., v. Warschau. Schlütter, Kfm. v. Hamburg. Partic. Laun nebst Gem., von Wolfenbüttel. Oberforstrath v. Schleinig nebst Fam., von Potsdam. Sr. Excell. der Staats-Präsid. Freihr. v. Bergen, v. Riga. Lieut. v. Schulzen nebst Gem., v. Schwerin.

Grünes Schild: Dr. Warburg, Kfm. v. Hamburg.

Palmbaum: Dr. Muerlovski, Professor v. Araksu. Friedheim,

Um den umlaufenden irrigen Gerüchten zu begegnen, finde ich mich veranlaßt, öffentlich bekannt zu machen, daß weder ich noch einer meiner Brüder im Schützenhause, noch anderswo, zum Ball am Constitutionsfeste war.

Carl H. Müller,
Firma: Gottlob Müller,
Expeditur.

Raschwitz.

Denjenigen drei jungen Leuten, welche sich im Tageblatte vom 4. September über mich so verabschließend ausgesprochen haben, diene als Erwiderung, daß es sehr klug von ihnen sein würde, wenn sie sich das Buch „Knigge's Umgang mit Menschen“ baldmöglichst anschaffen wollten, um wenigstens so viel zu lernen, daß man an einem Orte, welcher nicht gerade ein öffentlicher Spaziergang ist, beim freundlichen Entgegenkommen grüßt und beim Weggange sich empfiehlt und bedankt, daß man stillschweigend das Befehden und abgeschmackte Bewiegeln der Localitäten gestattet hat. Der letzte Zuruf: „Kameel“, mit welchem sie sich bei mir verabschiedeten, beurkundet übrigens nur zu sehr ihre feinen Sitten und die Classe der Menschen, der sie angehören mögen. Es bleibt dabei: Wenn Sie weiter nichts wollen, so können Sie zu Hause bleiben!

Wilhelm Seyß, Kellner in Raschwitz.

Irrungen vorzubeugen ist der Schnellläufer E. Günther nicht Vergolder, sondern Handarbeiter. K. H.

Die heute früh glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt Verwandten und Freunden nur hierdurch an
Leipzig, den 5. Sept. 1841. J. C. Lüders.

Kfm. v. Götzen. Ober-Ingen. Meyer nebst Gem., v. Wolfenbüttel. Dormuth, Postsecret. v. Berlin. Rose, Rentmstr. v. Neuhaus. Kohl, Apoth. v. Dresden. Bergmann, Partic., u. Perbert, Maler v. Berlin. Justiz-Commis. Riemer nebst Gem., von Halle. Krebs, Kaufmann von Wernsdorf.

Rheinischer Hof: Dr. Händel, Canzlei-Assess., u. Packer, Kfm. von Stauchau. Mad. Segoroff nebst Fam., v. Petersburg. Fräul. v. Pöse, v. Weimar. Dr. Spiro, Kfm. v. Frankfurt a. M. Kfm. Schulze nebst Gem. u. Tochter, v. Stettin. Dem. Wegner, v. Berlin. Dem. Bousquet, v. Colmar. Dr. Kfm. Pandolph nebst Tochter, v. Neuwied. Naumann, Kfm. v. Berlin. Reifert, Stud. v. Weidberg. D. Meyer, v. Augsburg. Reifner, Kfm. v. Stettin. Waidwald u. Bafwig, Kfl. v. Berlin.

Schwarzes Kreuz: Dr. Filchner, Kfm. v. Posen. Siegel und Kimmel, Kfl. v. Schönlinde. Brandt, Cafetier v. Kalisch. Meyer, Partic. v. Hamburg.

Stadt Berlin: Dr. Meyer, Kfm. v. Mainz.

Stadt Dresden: Dr. Buchka, Kfm. v. Döbeln. von Einsiedel, Rittergutsbes. v. Hopfgarten. Lieut. v. Horn n. Gem., v. Dresden. Kfm. v. Chemnitz. Fischer, Kfm. v. Hamburg.

Stadt Rom: Frau von Blümner nebst Tochter, von Froburg. Dr. Rittergutsbes. Steiger nebst Gem. u. Sohn, v. Leuterich. von Zatzmund, Kammerherr von Dresden. Graf von Corber, von Paris. Barther, Hofrath v. Dresden. Kfm. Pudemann n. Gem., u. Remann, Fabr. v. Berlin. Mad. Kopp, v. Moskau. Dem. Fischer, Hoffhaus. v. Braunschweig. Dr. Graf von Basewitz, v. Berlin. Regier.-Rath Congar nebst Sohn, v. Warschau. Kfm. Ullmann nebst Mutter und Schwester, v. Wien. Prof. Ballmann nebst Schwester, v. Magdeburg. Kahlert, Kfm. v. Braunschweig. Nörmer, Stadtrath, u. Dypenheim, Referend. v. Berlin. Kfm. Schickel nebst Tochter, v. Moskau. Lehmann, Lihmorzel u. v. Berg, Officiere v. Oldenburg. Roncher, Particuler v. Frankfurt. v. Göge, Partic. v. Berlin.

Stadt Wien: Hrn. Bornschein u. Anthing, Kaufl. von Halle. Fischer, Kfm. v. Nordhausen.

Dr. Meyer, v. Hamburg, in Nr. 344. Minnig, Kunsthdt. v. Cöln, 472. Hofmähler, Prof. von Tharaand, 41. Consul Grammann, v. Lübeck, 772. Fr. Gräfin Brühl v. Dresden, und Fr. D. Besser, von Wiehe, 788.